Warmbrumer Ladyrichten

Erfceinungstage:

:: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends ::

6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst

für bie Abonnenten hinzu: "Illustriertes Unterhaltungsblatt" "Spiel und Sport", "Handel und Wandel", "Feld und Garten" "Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen", "Der Hausfreund".

Verbreitetstes Publikationsorgan für



Abonnementspreis:

frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt.

Preise für Inserate:

bie fünfgespaltene Petitzeile ober beren Raum 20 Pfg. Reflamezeile 40 Pfg. Lotal-Inserate 15 Pfg. Größere Inserate ober Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Bad Warmbrunn und Umgegend.

9tr. 66

- Telefonruf Ar. 15 -

Donnerstag, den 5. Mai 1910

Telegramme: Nachrichten

28. Jahrgang

Der heutigen Rummer unserer Zeitung liegt die illustrierte prattische Frauenzeitung "Deutsche Mode" mit großem Schnittmusterbogen bei.

Himmelfahrt.

wir erfüllt. Feld und Flur, Hair Wahrheit geworden; was der Vorfrühling nur ahnen ließ, sehen
wir erfüllt. Feld und Flur, Hair und Hag stehen
in jungem Grün und prangenden Blüten. Maie und Linde
haben sich frisch geschmückt, an den dunklen Tannen und den
ernsten Föhren zeigt sich des Lenzes verjüngendes Werk in
sichtem, lieblichen Maiwuchs. Halm und Blüte, Keim und
Knospe, Lenziubel und Liederklang streben auswärts zu des Himmels wurdersamer Bläue, zu der sieghaften Sonne
empor. Es ist, als ob ein Sehnen nach der Höhe die ganze Kreatur durchwebe, als ob die Erde ihre niederziehende Kraft verloren habe und der Seele Schwingen leichter und flugsicherer geworden seien. In diese Beit, da das Leben zum Lichte sich hebt, da das Jahr zur Höhe steigt, fällt auch
das Himmelsahrtssest der christlichen Kirche.

Himmelfahrt ist das Fest der Erfüllung, wie der Mai der Monat der Erfüllung ist. Was die geheimnisvolle Sternennacht von Bethlehem ahnen ließ, was uns der dämmernde Ostermorgen als Hoffnung gab, das hat der Himmelfahrtstag erfüllt. Der am Areuz Berblichene ist auferstanden und, nachdem er noch vierzig Tage als Lichtgestalt unter seinen Jüngern gewandelt, ausgesahren gen Himmel. Damit hat er das letzte Siegel auf seine göttliche Sendung gedrückt. Ein gewaltiger, erhebender Abschluß der ergreisenden Tragödie von Golgatha, ein machtvolles Beugnis sür die Wahrheit, die er in der kurzen Spanne Beit seines Lebens und Wirkens verbreiten konnte.

Gerabe die Simmelfahrt Christi ist ja der Kunkt, an dem die alten und die modernen Philosophen mit ihren Zweiseln zuerst einsehten, aber sie ist auch das Ereignis, das am wichtigsten und tiefsten die Gemüter der alten Christen ergriff und sie in den schweren Zeiten der Versolgungen zu ihrem Blutzeugnis in den römischen Arenen stärkte. Wenn Christus, das Symbol aller Unsterdlickseit und allen zufünstigen Lebens, den qualvollen Tod am Marterholz sterben und doch das erfüllen konnte, was er den Jüngern, da sie über ihn murrten, versprochen hatte: "Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war." so mußten in diesem Gedanken die größten Taten für die Kirche getan werden.

Man hört wohl oft heutzutage die Ansicht bertreten, das alles sei hinfällig acworden, seit unsere Gelehrten eine neue Auffassung vom Bau der Welten aufgebracht und begründet hätten. Aber die Simmelsahrt Christi hat mit den Lehren der Naturwissenschaft nichts zu tun, und unsere Sossung auf eine jenseitige Verkärung berührt sich nicht mit den Anschauungen von der Beschaffenheit des Naumes, in dem die Simmelskörper ihre Bewegungen vollziehen. Gewiß haben die Jünger den auserstandenen Serrn in wahrbaft räumlicher Bewegung gen Simmel sahren sehen, aber dieser Simmel ist nicht der natürliche Sternenhimmel; daran zu denken haben schon unsere Altwordern einen glaubenswidrigen Gedanken genannt. Der Serr ist höher als der Simmel, denn er hat alle natürliche Käumlichkeit überwunden.

Dieser christliche Himmelfahrtsglaube ist ein verklärendes Licht. Ein Ewigkeitsstrahl, der den Härten und Herbheiten des Alltäglichen ein sieghaftes Dennoch entgegenstellt. Jesus war Sieger und König, und wir sollen mit ihm und durch ihn vorwärts und aufwärts gelangen. Dieser Glaube ist mehr als idealistische oder ästhetische Stimmung. Er ist eine Lebenskraft, ganz unabhängig von allem Zufäligen und allem menschlich Erklügelten. Er weist auf das Liesste und Wundersamste im Heilplane eines allgütigen Gottes, auf eine beständige Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen, auf eine unzerstörbare Brücke zwischen Himmel und Erde.

Lokales und Provinzielles.

(Der Machdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ift nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, ben 4. Mai 1910.

* Der Ausschluß der Landesversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien hielt im Genesungsheim zu Schmiedeberg eine Sitzung ab. In den Verhandlungen ersolgte zunächst die Neuwahl des Ausschusses mit Kommerzienrat Beuchel als Vorsitzenden und Rittergutsbesitzer von Wrochem-Ratibor als Stellvertreter. Als Schriftsührer wurden Generaldirektor Justizrat Vitta-Neudeck, bezw. als Stellvertreter Privatsekretär Rippien-Grottsau wiedergewählt. Damit ist der Ausschußauf fernere 5 Jahre konstituiert. Als Bevollmächtigter des Ausschusses zur Vertretung gegenüber dem Vorstande wurde Generaldirektor von Pradizynski-Groschowitz D.S. gewählt. Hür die Erhöhung der Bettenzahl für Pfleglinge im hiesigen Heint der Vorstand 8500 Mk. zu bewilligen. Es sind jeht 149 Pfleglinge im Sommer und 146 im Winter unterzubringen, deren Zahl auf 157 gedracht werden soll. Die Erwerdung von drei Grundstüden zur Erweiterung des Genesungsheims und Bewilligung der Kosten süt. Die Krwerdunges mit 45000 Mk. ist in Aussicht genommen. Die Rosten der Erweiterung würden einschließlich der Wegeanlagen 171110 Mk, die des Aerzsehauses noch 45000 Mk. betragen. Bei der Debatte hierüber wird eine Erweiterung des Heims allseitig freudig begrüßt. Angeregt wird, auch an den Bau von Sichen- und Invalidenhäuser zu denken. Die Vorlage wurde schließlich angenommen.

* Ferien-Sonderzüge. Nach dem Riesengebirge gehen von Berlin aus am 14. Mai, 4. Juli und 15. August d. J. wiederum Ferien-Sonderzüge und zwar nach Friedeberg, Sirschberg, Jillerthal, Schmiedeberg, Petersdorf usw., am 2., 3. und 15. Juli nach Petersdorf und Ober-Schreiberhau und nach Friedeberg, Hirschberg, Jillerthal usw.

* Zeppelinfahrt über Schlesien? Die geplante Zeppelinfahrt nach Wien, die auf dem Rückwege eventl. über Schlesien führen wird, ist für die zweite Woche im Juni in Aussicht genommen.

* Beamten-Lotterie. Der Kaiser hat dem Vorstand bes Verbandes Deutscher Beamtenvereine die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Wohlfahrtslotterie erteilt, deren Ertrag zur Fürsorge notleidender Hinterbliebenen von Beamten bestimmt ist.

* Ein gutes Hasenjahr verspricht 1910 zu werden. Die gelinde Witterung des Winters lies das Familienleben beim Hasen frühzeitig einsetzen. Der erste Satzunghasen ist prächtig gediehen. Fast überall trifft man zahlreichen Nachwuchs an.

* Wichtig für Hundebesitzer! Während der Hundesperre hatte ein Raufmann in Kattowitz seinen Foxterrier wohl an der Leine geführt, ihm aber keinen Maulkord anzgelegt. Er erhielt einen polizeilichen Strafbesehl, gegen den er richterliche Entscheidung beantragte. Das Schöffengericht erklärte sich für unzuständig in dieser Sache, da es eine wissentliche Verletzung des Viehseuchengesetzes als vorliegend annahm. Somit kam die Angelegenheit vor die Veuthener Strafkammer, die im Sinne der Anklage auf die niedrigste Strafe von einem Tage Gefängnis erkannte.

Hauses im Mitteldorse wird in nächster Zeit begonnen werden. In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung des Schulvorstandes wurde eine halbe Morgen große Wiesenparzelle von Herrn Gasthosbesitzer Ernst für diesen Zweck erworden.
— Ein auswärtiger Pensionär erward käuslich die von Herrn Zimmermeister Ansorge-Warmbrunn neuerbaute Villa am Bahnhoswege hierselbst. — Ein Lagen- und Prämienschießen wird der hiesige Militärverein am 29. Mai auf dem Scholzen- berge abhalten.

Giersdorf. Der Automobilverkehr erfolgt vom 1. Juni ab wieder von Warmbrunn über Giersdorf nach Hain resp. Giersdorf, Seidorf, Krummhübel, Brotbaude. In diesem Sommer soll der Autobus zugleich für die hiesige Postagentur, sowie für die Agenturen Baberhäuser und Hain die Postsachenbesorberung mit übernehmen. Dadurch erhalten diese Agenturen die Post um eine halbe die eine Stunde früher

als bisher. In Giersdorf trifft die Morgenpost demnach schon um 8,10 Uhr, in Baberhäuser um 9,15 Uhr und in Hain um 8,25 Uhr ein. Es ist dies die erste Auto-Post-verbindung im schlesischen Riesengebirge. Auf der böhmischen Seite unseres Gebirges bestanden schon im vorigen Sommer die Auto-Posten von Freiheit über Marschendorf nach der Agentur Groß-Aupa resp. Hohenelbe über Krausebauden nach Spindelmühle.

Raiserswaldau. Um Sonntag erfolgte die Ronsstituierung der hier ins Leben gerusenen freiwilligen Feuerwehr Kaiserswaldau-Wernersdorf durch die Wahl des Wehrvorstandes. Us 1. Brandmeister wurde Herr Kretschambesitzer Unsorge gewählt. Die Wehrzählt bisher 66 Mitzglieder, davon 46 aktive.

Baberhäuser. Die ersten Sommergäste haben hier ihren Einzug gehalten. Unter ihnen auch unsere treue Anshängerin Frau E. v. Haustein aus Breslau, welche in diesem Jahre den 23. Sommer hier weilt.

Schreiberhau. Am Montag besichtigten die Herren Megierungszul Dr. von Bukmann und Reglerungszäaurat Mettke aus Liegniz die hiesigen Schulen. Im Anschluß daran sach nachmittag im Schullokale der Kantorschule in NiederzSchreiberhau eine Schulverbandssitzung statt, an welcher auch die Kreisschulinspektoren Herr Pastor Lüttke-Kaiserswaldau und Herr Pfarrer Klug-Warmbrunn teilnahmen. Hier wurde der Neubau eines erweiterungsfähigen vierklassigen Schulhauses und eines Lehrerwohnhauses für vier Lehrer endgiltig beschlossen. Der Bau wird auf dem angekausten Grundstüd aufgeführt und zwar soll in anbetracht der dringenden Notstände bald damit begonnen werden.

Sirschberg. In der letzen Zeit wurden in dem hiesigen Runst- und Bereinshaus eine große Anzahl von Diebstählen ausgeführt. Es verschwanden Garderobenstücke und Schmucklachen, die vornehmlich den Schauspielern gehörten, im Gesamtwerte von etwa 500 Mark. Der Polizei gelang es, den Dieb in der Person des 20 jährigen Schauspielers Loch zu ermitteln. Loch, der aus Bauten stammt, wurde am Sonnadend verhaftet und am Sonntag in die Untersuchungshaft eingeliesert. In seiner Wohnung fand man den größten Teil der gestohlenen Gegenstände vor. — Von einem Radschrer übersahren und tötlich verletzt wurde am Abend des 2. März auf der Chausse zwischen Sechsstätte und Grunau die 60 Jahre alte Nachtwächtersfrau Neumann aus Grunau, die noch in derselben Nacht an den erlittenen Verletzungen verstard. Der Radsahrer, welcher fälschlich angab, Kunert zu heißen und aus Tschischver, welcher fälschlich angab, Kunert zu heißen und aus Tschischver zu stammen, hatte den Unfall durch schnelles Fahren auf dem Fußgängerwege und Nichtausweichen grob sahren auf dem Fußgängerwege und Täter in der Verson des Moltereigehilsen Keiner aus Boberzröhrsdorf durch den Gendarmerie-Wachtmeister Kränzel ermittelt worden.

Berthelsdorf. Ein tötlicher Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Papierfabrik. Ein polnischer Arbeiter kam aus Unvorsichtigkeit der elektrischen Hochspannleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

Lauban. In den Tagen vom 2.—4. Juli findet hierselbst das 17. Niederschlesische Sängerbundessest statt. Aller Voraussicht nach wird die Beteiligung der niederschlesischen Sänger sehr start werden. Im Anschluß an das Fest finden Ausflüge statt, und zwar am 4. Juli nach der Talsperre und am 4. und 5. Juli ein- bezw. zweitägige Ausslüge in das Riesengebirge.

Reichenbach. In Girlachsdorf fiel die Chefrau des Gutsbesitzers Fleischer beim Schweifen von Wäsche in den Teich, aus dem sie sich nicht zu retten vermochte. Sie wurde später als Leiche aufgefunden.

Glogau. Das Kriegsgericht ber 9. Division verurteilte ben Feuerwerker Bergau wegen Totschlag, begangen an dem Gastwirt Knoefel zu 10 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Ausstohung aus dem Heere.

Breslau. Eine Rometenbeobachtung durch die Ballons des Schlesischen Bereins für Luftschiffahrt wird in den Tagen des Erscheinens des Hallenschen Kometen stattfinden. Es wird Gelegenheit geboten sein, den Rometen aus einer Höhe von 3000 dis 4000 Metern zu beobachten.

Die Urfache der Katastrophe von Weilburg.

Die Ballonkatastrophe bei Limburg scheint doch teilweise dem Umstande zuzuschreiben zu sein, daß die militärische Leitung des Schiffes den warnenden Stimmen des technischen Bersonals und der Stimme speziell des leitenden Ingenieurs teine Beachtung geschenkt hat. Dieser hatte bereits vor der Abfahrt von Köln dringend geraten, die Fahrt nach Homburg in den unbeständigen Apriltagen nicht zu unternehmen. Auch wird nunmehr bekannt, daß der Kaiser selbst Freiherrn von Lynder aufgefordert habe, die Fahrt nur dann zu unternehmen, wenn die Witterung es zulasse, damit die Luftschiffe keinen Schaden nehmen. Man hörte indessen nicht auf die Warnungen und führte die Fahrt nach Homburg aus.

Hallon die Rückfahrt nach Köln angetreten, so würde ihm nichts passiert sein. Statt bessen bestimmte die militärische Leitung, daß die Absahrt erst anderen Tages angetreten werden sollte, ein Umstand, der bekanntlich den Zeppelinz bestanntlich den Zeppelinz ballon zum Landen zwarg und ihm zum Berhängnis wurde. Die Ratastrophe ware aber jedenfalls nicht eingetreten, wenn man in Limburg gleichfalls die Ausführung ber Sicherungen dem technischen Personal überlassen hätte, im speziellen dem leitenden Ingenieur, der ja auch die eigentliche Führung des Schiffes hatte und, seit Jahren im prattischen Betriebe der Zeppelinluftschiffe erprobt, sich mit den bei einer solchen plöglichen Landung des Luftschiffes erforderlichen Mahregelen plöglichen Landung des Luftschiffes erforderlichen Maßregeln besser auskennt als die militärischen Begleiter. Der das Luftschiff führende Ingenieur hatte seiner Zeit die Landung dei Biberach vollzogen, wo bekanntlich dei großem Sturm und anhaltendem Regenwetter das Zeppelinschiff mehrere Lage vor Anker lag und, den Unbilden der Witterung trozend, beim Eintritt günstigerer Witterung die Weltersahrt nach Wetz fortsette. Die Berankerung des Luftschiffes in Limburg war insosern mangelhaft, als die vordere Spize des Luftschiffes sast den Erdboden berühren muß, damit kein Windschiffes fast den Erdboden berühren muß, damit kein Windschiffes sast den Erdboden und in der Breitseite treffen kann. Diese Anordnung war außer acht gelassen. Das Schiff stand mit der Borderseite hoch über dem Erdboden, und es mußte bei dem vorherrschenden böigen Winden zu und es mußte bei dem vorherrichenden boigen Winden gu einer Ratastrophe tommen.

Die Tagespolitik. Inland.

Der Raiser gegen studentische Trinkunsitten. Nach Beitungsmeldungen hat der Kaiser bei seiner letzen An-wesenheit auf der Hohkönigsburg den Sohn Bodo Eb-hardts, des Wiederherstellers der Burg, einen tungen Korpsstudenten, in ein Gespräch gezogen und sich dabei gegen das übermäßige Trinken in den deutschen Studenten-treisen, namentlich in den Korps, ausgesprochen. Er kri-tilierte diese Unsitte mit schorfen Ausbriden Durch das tisierte diese Unfitte mit scharfen Ausdruden. Durch das Trinken geraten — so sprach sich der Monarch aus — Volk und Studenten in Nachteil gegen die Ausländer, namentlich gegen Engländer und Amerikaner, die infolge bernünktigerer Trinksitten später im Kampfe des Lebens den an sie herantretenden Gefahren weit größeren Widerstand entgegensetzen können. Auch in bezug auf den Aufenthalt in den Tropen und Uebersee sei der große Alkoholgenuß äußerst schädlich.

Bortrag des Reichskanzlers beim Kaiser. Der Reichs-kanzler von BethmannHollweg ist am Dienstag früh zum Bortrag beim Kaiser nach Wiesbaden abgereist. Wenn an diesen Bortrag allerhand Kombinationen gefnüpft werden, so find fie durchaus binfällig. Es handelt sich hier um den üblichen Vortrag, den sich der Raifer halten läßt, wenn er längere Zeit von Berlin abwesend war. Ein besonderer Anlaß lag nicht vor.

Talerftäde und Reichtlaffenscheine. Es hat fich herausgestellt, daß die feit dem 1. Ottober 1908 außer Rurs gesetten Talerstücke noch immer in Bablung gegeben werden, wodurch dem Empfänger infolge des verminderten Silberwertes ein Berlust von etwa 1,80 Mark für jedes Stück entsteht. Um nun in Zukunft eine Berwechslung mit den neuen Dreimarkstücken zu verhülten, sollen alle Reichs- und Landeskassen von Bankinstitute, bei denen der Bersuch gemacht wird Tolorkücke in Laklung zu geben diese durch macht wird, Talerstüde in Zahlung zu geben, diese durch Anschneiden kenntlich machen. Die auf diese Weise gekenn-zeichneten Münzen werden dann dem Finzahler zurückge-gehon

Wohnungsfürsorge. Der Sesehentwurf für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von staatlichen Arbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten ist dem preuhischen Abgeordnetenhause augegangen. Der Entwurf fordert 12 Millionen Mark, die zu den bereits für diese Zwede bewilsigten 120 Millionen Mark hinzutreten. Die Mittel werden durch eine Anleihe gebedt. An Stelle der Schuldberschreibungen können vorübergehend Schahanweisungen ausgegeben merden. gegeben werben.

— Hünfzehn englische Arbeiter, Mitglieber des Berbandes der Larifreformer, sind in Dusseldorf zum Studium der deutschen Arbeiterverhältnisse eingetroffen.

Deutsche Kolonien.

Der Bertrag mit ber Kolonialgesellschaft von Deutsch-Südwestafrika ist auf dem Reichskolonialamt unterzeichnet worden. Der Bertrag ist damit persekt geworden, ohne das er dem Landesrat von Sildwestafrita, wie biefer verlangte, borgelegt worden ist.

Balkanftaaten.

Rebellion in Albanien. Die Albanesen schießen bor-zugsweise auf die Offiziere, tweshalb sich berhältnismäßig viele Offiziere unter den Berlusten der Truppen befinden. Die Gesechte in der Umgegend von Katschanik dauern fort. Ueber den genauen Ersolg ist nichts bekannt.

England.

Deutsche Stewards auf englischen Dampfern. Die Retoporter Direktoren der Cunard-Dampfichiffahrts-Gesellschaft haben sich in England durch eine neue Bestimmung unbeliebt gemacht. Auf den Dampfern der Cunardlinie sollen nämlich die englischen Steweds durch deutsche ersetst werden, weil diese bermöge ihrer größeren Sprachenkennt-nisse für den Berkehr mit den fremden Reisenden geeigneter

Rugland,

Finnlands Protest. Die sinnischen Parlamentarier sind ganz unerhört schlechte Menschen. Es scheint ihnen nicht zu gefallen, daß Bäterchen in Betersburg sie einfach abschlachten will. Das Gutachten der Grundgesetstommission, das wahrscheinlich in diesen Lagen dem Landtag zugehen wird, schließt nämlich mit dem Antrag, daß der Landtaa die von ihm verlangte Begutachtung des Gesetentwurfs über Finnland ablehnen möge.

Deutscher Reichstag.

(78. Gigung.) Hzm. Berlin, 3. Mai.

Bei sehr schwach besetzem Sause wurde das Zusatzekommen zu dem zwischen dem Deutschen Reiche und Aegypten bestehenden Jandelsabkommen in dritter Lesung angenommen. Dann wurde in die zweite Beratung des Gesetzenkvurfs über die revidierte Berner Uebereinkunft einsatzten. getreten. Hierzu lag ein Antrag des Erbprinzen Hohen-lohe-Langenburg-Espe vor, die Schutzfrist für das Aufführungsrecht von Bühnenwerfen und Werken der Konkunst von 30 auf 50 Jahre zu verlängern, der von dem Sozialdemokraten Diet bekämpft und von dem Konservativen Wagner (Sachsen) besürwortet wurde. Letzterer stellte und begründete einen weiteren Antrag zum Schutz der Industrie, nach dem die Lizenzgebühr sür die mechanische Bervielkältigung von Mussenzeren zurückgezahlt werden soll vielfältigung von Mufitwerten gurudgezahlt werben foll, wenn die mechanischen Instrumente in ein Land ausgeführt werden, wo ein solcher Schut nicht besteht. Biergegen mand-

ten sich die Abgg. De. Fund (natty und De. Belliter (Meiningen, fortsche. Up.). Abg. Erbpeing Hobenlohe (Rp.) befürwortet dann seinen Antrag, ber nach kurger fernerer Debatte abgelehnt wurde. Das Gefet wurde in der Kommissionsfassung angenommen. Dann folgte die zweite Lesung des Gesetzes über die Zuständigkeit des Reichzgerichts. Die Debatte zeigt, daß auch jetzt noch wesentliche Meinungsverschiedenheiten über ben Wert des Gesegentwurfes vorhanden find. Allerdings wird zugegeben, daß die Kommissionsbeschlüsse erhebliche Berbesserungen gebracht haben.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Hzm. Berlin, 8. Mai.

Das Abgeordnetenhaus sette heute die britte Lesung bes Stats beim Stat des Ministers des Innern fort, und diese Gelegenheit benutte der sozialdemokratische Abgeordnete Hir sch zu einem scharfen Angriff auf den Minister, weil dieser die sozialdemokratischen Maisestumzüge verboten und dieseinigen Bolizeibehörden, die sie erlaubt hatten, angewiesen habe, die Erlaubnis zurückzunehmen. Weiter warf der Redner dem Kinister vor, er habe im Vorsieher hatteitten das er einen Erlas an die Gemeindenare gabre batz der keoner dem Arither dut, er gade im Botjahre bestritten, daß er einen Erlaß an die Gemeindevorsteher habe ergehen lassen, die Genehmigung zur Abschrift von Wählerlisten zu versagen. Er, Redner, habe aber für die Existenz eines solchen Erlasses Beweise in Händen. Der konservative Abg. b. Branden stein kritisierte darauf in schärsten Worten die Genehmigung der sozialdemokratischen Massenkundgebungen unter freiem Himmel durch den Berliner Polizeipräsidenten. In einer solchen Bersammlung von Zehntausenden von Menschen liege immer eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, und zwar im eminentesten Sinne des Wortes. Das werde auch nicht durch den Hinderlegt, daß die Bersammlungen ruhig verlaufen sind. Diese Ruhe sei im wesentlichen dadurch erkauft worden, daß die geordneten Organe der Staatsverwaltung das Feld vor der Sozialdemokratie geräumt haben.

Minifter bon Moltte

Marte zunächst einen bom Abg. Hirfc besprochenen Fall auf, in dem die Polizei einen Kranken an Rugland ausgeliefert haben sollte. Die Behörde habe hier gang korrekt gehandelt. Bei den Wählerlisten habe der Abg. Sirsch wohl zwei Berfügungen des Ministers miteinander berwechselt. Was nun

bie Straffenumzüge

anlange, so können beispielsweise Anordnungen, baß berartige Beranstaltungen ohne Brüfung der öffentlichen Sicherheit und ohne Rücksicht auf die örtlichen Berhältnisse berboten werden follen, nicht erlaffen werden. Dagegen kann ich, führte der Minister weiter aus, den mir unterstellten Behörden grundsätliche Direktiven für die Beurteilung der Frage der öffenklichen Sicherheit geben. Das ist nicht nur mein Recht, sondern in politisch so erregter Beit wie die Gegenwart meine Pflicht als Polizeiminister und als politischer Minister. Indem der Minister weiter auf das Berhalten des Berliner Bolizeiprasidenten einging, erklärte ben abhängen, welche leicht in der Lage sind, nach allen Richtungen hin das Für und Wider zu beurteilen. Sehr Richtungen hin das Fiir und Wider zu beurteilen. Sehr eingehend wandte sich der Minister dann gegen die sozialbemokratische Forderung nach dem Recht auf die Straße, das ein so großer Staat wie Breußen sich nicht abkroßen lasse. Fr i e d b e r g (natlib.) meinte, daß das Reichsvereinsgesetz die Massenversammlungen gestatte, und was Recht ist, müsse auch kecht beiben. Abg. Frbr. v. Bed-lit (freik.) stellte sich auf die Seite des Ministers. Dann sprach noch Abg. Liebknachelte man noch kurz über den Kultuseklat. Dann wurde die Sikung vertagt. tusetat. Dann wurde die Sitzung vertagt. A STATE OF THE STA Kone. XIII richt n

Wiedergefunden.

Roman von Clariffa Lobbe.

39)

Rachbrud verbeten.

Wie traurig für beine gute Mutter," faate Cba teilnehmend, "ja sie, die Edle, hatte am besten helfen konnen: hast du sie noch gesprochen, hat sie dir nicht geraten, was für die Unglückliche zu tun?"

"Sie wies mich an dich," entgegnete Helbig, "auch sie

vertraute beinem edlen Bergen.

Eva sah eine Weile sinnend vor sich hin.
"Ich würde sofort bereit sein," sagte sie dann, "die arme Frau bei mir aufzunehmen, aber ich bin nicht allein, mein Bater müßte erst gefragt werden und wenn er auch einwilligtte, der viele Bertehr, die Unruhe unseres Saufes würde wenig für eine Reconvalescentin paffen.

"Da hast du vollkommen recht, Liebe," sagte Helbig, "aber von zwei Uebeln muß man das kleinste wählen, und

ich weiß teinen andern Rat."

"Nein, nein," rief Eva, plöglich freudig aufblicend, "nun fällt mir etwas besseres ein. Du kennst ja meine liebe alte Gouvernante, die gute Menzel. Durch die Güte meines Baters ist sie Besitzerin eines kleinen Hauses in Charlotten-burg geworden, sie bewohnt dasselbe allein. Ihre Sanstmut, ihre Bildung, ihr gottesfürchtiger Sinn befähigt fie gang befonders, ein frankes Gemut wieder aufzurichten.

"Aber wird sie eine Fremde aufnehmen? Wird sie ihre Ruhe durch eine Kranke stören lassen wollen?" warf Belbig

zweifelnd ein.

"Ach hoffe es. Sie liebt mich so sehr, die gute liebe Menzel, mir schlägt sie es wohl nicht ab, wenn ich sie so recht bon Bergen barum bitte. Doch komm, wir wollen uns felbst davon überzeugen, ich werse rasch einen Shawl um und wir fahren sogleich nach Charlottenburg hinaus; Papa hat mir ja den Wagen für heute nachmittag qu einer Spagierfahrt überlassen.

Sie sprang eilfertig auf. Helbigs liebevolle Blide sprachen den Dank aus, den seine Lippen zu sagen berschmähten; er war kein Mann, der viele Worte machte, wenn es darauf ankam die Empfindungen seines Innern auszu-

drüden. Es war ihm stets, als entweihten die Worte die Heiligkeit des Gefühls, das, eine ideale Blüte seines Ber-zens, in der Glut des hellen Sonnenlichtes welkt und stirbt. Geistes und richtiges Empfinden genug, um den Bert dieser Buridhaltung zu erfennen. Daß sie das aber verwochte, verdankte sie hauptsächlich ihrer Erzieherin, dem Fräulein Wertelle Mentelle Men Natalie Menzel. Fräulein Menzel gehörte zu jenen seltenen weiblichen Naturen, die wie das Fräulein von Klettenberg, welche Goethe in feinen Bekenntnissen einer ichönen Seele verewigt hat, ein so kindlich reines Gemüt besitzen, daß ihr Umgang allein schon Licht und Wärme über das Gemüt aller verbreitet, die das Glück haben, in ihrer Nähe zu verweilen. Die viele Jahre lang kränkelnde Mutter Evas, deren Geist noch durch die fashionablen Neigungen ihres Gatten schmerzlich gelitten hatten, wäre nicht imstande gewesen, Eva vor all' den Klippen des Reichtums zu bewahren welche jugendlichen Gemütern so gefährlich sind. wahren, welche jugendlichen Gemütern so gefährlich sind. Rur ein so geklärtes, über die weltlichen Sitelkeiten so erhabenes Gemüt, wie das Fräulein Menzels hatte es ver-mocht. Die Liebe und Verehrung Evas war aber auch un-endlich für die treue Hüterin ihrer Aindheit und als sie merkte, daß der nach dem Tode der Mutter sich immer mehr ausdehnende gesellschaftliche Berkehr in ihrem Hause der alternden Dame beschwerlich wurde, drang sie darauf, daß diese sich in die bon ihr so ersehnte Rube gurudzog. bestimmte ihren Bater, die letten Tage ihrer treuen Erzieherin durch das Geschenk eines kleinen Hauses und der Aussetzung einer Jahresrente forgenfrei zu machen. Der alte Berzberg suchte stets und in allem sich als nobler Mann zu erweisen und war deshalb sogleich bereit, den Bunsch seiner Tochter zu erfüllen. Fräulein Menzel trennte sich mit schwerem Herzen von ihrem Liebling; aber ihr Auge konnte ja auch noch von ferne über dem teuren Kinde wachen, und dann wußte fie, daß ber religiöfe Grund, das hohe Sittlichkeitsgefühl, das sie in Evas Geele gepflangt, biefer eine feste Stute für bas gange Leben fein und ihr auch in ben ichwierigsten Lebenslagen bie nötige Rraft jum Ertragen und gum Ueberwinden des Leides berleiben würde.

Daß Eva bei dieser edlen Frau keine Fehlbitte tun würde, wenn es galt, eine Unglückliche zu retten, das wußte sie bestimmt. Mit der gröuten Bereitwilliafeit ging auch

bie gütige Dame auf die Wünsche ihrer Pflegetochter ein.
"Gott segne dich, mein Kind!" rief sie beim Abschiede,
"baß du in deinem Glücke auch daran denkst, das Unglück anderer zu milbern. Und auch Ihnen, Herr Helbig, danke ich, daß Sie mir einen kleinen Anteil an dem guten Werke gewähren wollen, das Sie schon getan haben und noch tun werden. Schreibe mir nur, Eba, wann ich die arme Frank exwerten barf."

Rit Tranen in den Augen schied Eva von ihrer alter

"Bie gludlich bift du, Eva," fagte Belbig beim Rach haufefahren, "daß du bon folch einer Frau erzogen worden

1 18. RapiteL

Eine rege Geschäftigkeit herrschte seitdem in dem kleinen in einer Seitenstraße Charlottenburgs gelegenen Häuschen des Fräulein Menzel. Die einzige Magd, ein junges Waisenmädchen, die das Fräulein sich herangezog i, putte und stäubte, wusch und plattete so eifrig, daß in kurger Zeit die beiden für die Kranke bestimmten freundlichsten Stüb-den von Sauberkeit strahlten. Durch die blankgeputten Fenster blicke der heitere Frühlingshimmel und die grünen Baume des Gartens nidten freundlich herein. Mit großer Borforge hatte die gute Dame die Gartenzimmer, ihre schönsten natürlich, für die Leidende gur Wohnung bestimmt; sie, die alte ruheliebende Frau, sog in die geräuschvollere Borderwohnung ein, die sonst nur für größeren Besuch geöffnet wurde; sie trennte sich bon ihrem Lieblingsplat an der weinumrantten Lur des kleinen Gartenzimmers, aus dem man auf eine blumengeschmudte fleine Freitreppe und bon biefer birett in den Garten geben fonnte, um der fremden franken Frau alles recht behaalich au machen.

(Fortfepung folgt).

Soziales Leben.

Lohnstreitigkeiten in ber englischen Baumwollinbustrte. In Manchester hat eine Situng der Besitzer der Baumvollspinnereien und des Verbandes der Angestellten dieser Stadlissements stattgefunden, um zu den Vorschlägen der Spinnereibesitzer über eine Herabsekung der Arbeiterlöhne um 5 Prozent Stellung zu nehmen. Bestimmte Beschlüsse sind bisher nicht gesaht worden. Der Ausschuß der Spinnereibesitzer ist abermals zusammengetreten.

Bäderstreit in Newhort. In Newhork sind 10 000 Bädereiarbeiter in den Ausstand getreten. Sie fodern eine Erhöhung ihres Lohnes und Gewährung bessere Arbeitsebedingungen.

Luftschiffahrt.

Ein neuer französischer Lenkballon. Dem Pariset Journal zusolge wird gegenwärtig nach den Blänen des Ingenieurs Labro für das Kriegsministerium ein ganz neuartiger Lenkballon gebaut, dem sechs von drei 80pferdigen Motoren angetriebene Schrauben eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern verleihen sollen. Der Rauminhalt wird 5000 Kubikmeter betragen. Das Luftschiff, dessen beide Gondeln starr mit dem Ballonkörper verbunden werden sollen, wird den Namen Fregatte erhalten und bereits an den kommenden Serbstmanövern teilnehmen.

Hus aller Welt.

Ein grauenhafter Leichenfund wird aus Langirano (Parma) gemeldet. Dort wurde in der Senkgrube des Pfarrhofes ein weibliches Skelett gefunden. Nach den sofort vorgenommenen Untersuchungen wurde festgestellt, daß vor zehn Jahren eine junge Französin, die durch außerordentliche Schönheit und Eleganz allgemeines Aufsehen erregte, sich in dieser Gegend niedergelassen und in der Nähe des Pfarrhauses eine Wohnung bezogen hatte, aus der sie eines Lages plötlich verschwand.

Winterwetter in der Schweiz. Seit zwei Tagen herrscht in der ganzen Schweiz entsetzliches Wetter und Temperatursturz bis 5 Grad unter Null. In der ganzen Ostschweiz sind starke Schneefälle bis ins Tal hinab eingetreten, alle Söhen sind weiß bedeckt. Die Obstbaumblüte hat schweren Schaden gelitten.

Von einer Mauer erschlagen. Die Mauer eines baufälligen Valastes in der Nähe des Corso Victorio Emanuelo in Messina stürzte ein, wobei mehrere Vorübergehende verschüttet wurden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau bekannt. Visher werden ein Mann und ein Kind vermißt. Das Haus war schon vor einiger Zeit als baufällig betrachtet worden und war unbewohnt. In den Wänden zeigten sich große Nisse, und es war bekannt, daß die Mauern jeden Augenblick zusammenstürzen konnten.

Unterschleife bei einer Raiffeisengenossenschaft. Grobes Aussehen erregt in Vosen das plösliche Verschwinden des Kassierers der Vosener Raiffeisen-Genossenschaft Hubert Geilenberg, nachdem er sich Veruntreuungen von Genossenschaftsgeldern in Söhe von angeblich 50 000 Mark hat zuschulden kommen lassen. Ein Teil der veruntreuten Gelder soll aus dem Vermögen Geilenbergs gedeckt worden seine. Geilenberg bezog ein auskömmliches Gehalt, soll aber über seine Verhältnisse hinaus gelebt haben.

16 Menschenleben dem Erstickungstode verfallen. In der Nacht sind auf dem Gute Augustenhof bei Neumünster 16 russische, polnische und preußische Arbeiter infolge Schließens einer Ofenlustklappe an Rauchvergiftung sehr schwer erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben, die übrigen ringen mit dem Tode. Aerzte aus Neumünster sowie der katholische Geistliche weilen an der Unglückstätte.

Ein furchtbares Hamiliendrama spielte sich im Hause des Vetersdurger Kausmanns Grischin ab. Der Garde-tapitän Ostroslawsty hatte sich mit Grischins Tochter Osaverlodt. Während des Diners machte Ostroslawsty, der viel Champagner getrunken hatte, die Bemerkung, alle Kausseute seien Ellenreiter und Schwindler. Die beiden Söhne Grischins, Studenten, protestierten heftig, wobei sie einen beleidigenden Ausdruck gegen Ostroslawsty gedrauchten. Ostroslawsty geriet darüber außer sich, zog einen Revolver und erschoß einen der beiden Söhne. Darauf entstand eine unbeschreibliche Szewe. Alle Anwesenden stürzten auf Ostroslawsty, der mit weiteren Schüssen seinen zufünstigen Schwager Lebedeff und den alten Grischin schwer, seine Braut leicht verwundete. Die herbeieilenden Dworniks und der Plazadjutant verhafteten Ostroslawsky.

Töblicher Unglücksfall auf dem Reitplat. Während der Reitübungen des 13. Dragonerregiments in Nancy weigerte sich das Pferd eines Dragoners, vorwärtszugehen. Der Kittmeister befahl nun einem Unterofsizier, mit dem Sübel auf das Pferd einzuhauen. In dem Augenblick, da der Unterofsizier mit der Säbelspitze das Pferde anseuern wollte, bäumte es sich, wobei der Soldat auf dem Pferde gegen die Spitze des Säbels des Unterofsiziers gedrückt wurde, die ihm tief in den Rücken drang und ihn tötete. Der mittmeister ist mit zwei Wochen Arrest bestraft worden.

— Nach Meldungen aus London ist Hans Richter, der berühmte Musiker, schwer erkrankt.

— In Dünkirch en ist es zu schweren Streikunruhen gekommen, so daß das Militär eingreifen mußte.

Candwirtschaftliches.

Die Kolik bei Pferden. Die Kolik ist bei den Pferder eine gefährliche Krankheit, die, wenn rechtzeitige Silse sehlt nicht selten zum Tode führen kann. Für den Laien ist es zudem schwierig, die verschiedenen Arten dieser Krankheit schnell genug richtig zu erkennen. Es ist ihm häusig genug unklar, handelt sich's im einzelnen Fall um Krampfkolik, oder nur um Blähungen. Damit kann häusig auck Lumbago verbunden sein. Ein Mittel, welches solche Koliken aushebt, ist also sür den Praktiker wertvoll. Die meisten Mittel sind Abführmittel und versagen nicht selten. In neuerer Beit hat man nun ein Medikannent erprobt, das viel sicherer wirkt, nämlich das Urinin. Es ist ein Kulver, das man je nach der Sestigkeit der Anfälle entweder in Wassen gelöst oder in Pillensorm eingibt. Die Erfolge, die die Praktiker damit erzielt haben, sind zweisellos recht gute, so daß das Mittel zu diesem Zweck wirklich empsohlen werden kann.

Himmelfahrtsbräuche.

(Der Tag des Donar. — Das Gebet der Alten. — Ländliche Bräuche. — Die Vermählung mit dem Weer. — Die Witterung am Himmelfahrtstage.)

Wir stehen wieder vor dem Höhepunkt des holden Frühlings, im Beichen der altdeutschen "Wunne und Weide". Die lebentreibende Natur entsaltet sich in dringender Fülle zum blütenreichen Sommer und zieht uns hinaus ins Freie. Der heutige Himmelsahrtstag war ja auch einst dem Donar (Thor) geweiht, dem zu Ehren die Germanen mancherlei Frühlingsseste feierten, denn Donar war zugleich der Wettergott der alten Germanen und von seiner Gunst hing das Gedeihen der Saaten ab. Wenn er einen Hammer von sich schleuderte, der immer wieder zu ihm zurücksehrte, dann zuckten grelle Blize durch die Wolfen und tosender Donner erschütterte die Erde. Um das Unwetter, das den Feldern großen Schaden zusügte, abzuwenden, zog man an einem der geheiligten Donnerstage durch die Felder und brachte dem Gott Opfer dar. Man betete: Lieber Donar, sei unserem Pslügen und Säen gnädig, gib, daß unser Stroh fupserrot und unser Getreide goldgelb werde und stoß anderswohn alle schwarzen dicken Wolfen über Sümpfe, Wälder und Wüsten.

Rachdem sich das Christentum durchgesett hatte, traten an Stelle der altgermanischen Umzüge die Bittgänge und Prozessionen zu einsamen, auf hohen Bergen stehenden Gnadenkirchlein und Kapellen, wie sie heute noch in katholischen Segenden üblich sind. Früher fanden auch an diesem lieblichen Tage in den verschiedenen Gegenden Deutschlands mancherlei Festlichkeiten statt, aber das Zeitalter der Technik und des Verkehrs hat mit diesen hübschen Bräuchen und Sitten allzu gründlich und allzu schnell aufgeräumt. Trozdem haben sich noch allerlei Ueberbleibsel aus diesen Zeiten erhalten. So ist es vielsach verpönt, am Jimmelsahrtstag Bohnen zu pflanzen. Aus dem Lande pflegen die Mädchen Kränze aus Blumen und Kräutern zu winden, die, in den Stuben aufgehängt, Haus und Hof vor Blitz und Hagesschlich gestragen werden, schügen, freuzeweise auf den Acker gelegt, das sünstige Getreide vor Miswachs. Auf manchen norddeutschen Gutshösen ist es auch Sitte, daß an diesem Tage die jüngste Magd rücklings vom Tische springt, dann gerät der Flachs gut. Diese und manche andere Sitten sind auf dem Lande noch gebräuchlich. Ueberall freut man sich auf diesen Tag, der ein Vorbote des schönsten Festes, des Pfingstestes, ist.

Für die Stadt Benedig war ehemals das Fest Christi Himmelsahrt von ganz besonderer Bedeutung, denn an ihm ersolgte die Vermählung des Dogen mit dem Meere, wobei ein augenblendender Prunk entsaltet wurde. Unter Glodengeläut, Geschützeuer und rauschender Musik glitt dann zur Mittagsstunde die herrliche geschmückte Gondel des Dogen hinaus aufs offene Meer. Sin Gesäß mit Wasser, das der Patriarch gesegnet hatte, ward in die Fluten gegossen und an den Bug des Schiffes tretend, warf der Doge unter Gebeten der Geistlichkeit einen Ring in die Wogen mit den Worten: "Meer, wir vermählen dich uns zum Zeichen unserer wahren und beständigen Herrschaft!" Unter dem allgemeinen Jubel des versammelten Volkes wurden hiernach zum Schluß dieser eigenartigen Feier noch Blumen und Kränze in das Meer geworfen, "um der Braut zu huldigen".

Die Witterung am Himmelfahrtstage ist nach Ansicht unserer Landleute von prophetischer Bedeutung, wenigstens behauptet eine alte Bauernregel: "Wie Simmelfahrt das Wetter hält, so ist der ganze Serbst bestellt." Der auf das Himmelfahrtsssest folgende Freitag wird, wie hier nach erwähnt sein mag, in manchen Gegenden Schaufreitag genannt, weil die Jünger des Herrn diesem gar traurig nachschauten, als er "aufgesahren war gen Himmel".

Vermischtes.

Die Karambolage mit dem Hallenschen Kometen bleibt aus. Es wird nämlich jett aus London gemeldet, daß die Berechnungen auf der Sternwarte zu Greenwich, die auf Grund der letten Beobachtungen veranstaltet wurden, ergeben haben, daß die Erde nicht durch den Schweif des Hallenschen Kometen gehen wird. Das ist ja schrecklich, daß nun all die schönen Weltuntergangs-Prophezeiungen so endgiltig zu Wasser werden!

Neues vom heiligen Bureaufratius. Ein famoses Stückhen hat sich der heilige Bureaufratius in dem fränssischen Städtchen Octtelbach geleistet. Es ist schon ein halbes Jahr alt, wird aber jett erst durch die Zeitungen bekannt. Der Dettelbacher Rentanutmann hatte danach im vorigen Herbst von den Gemeinden irgendeine statistische Ausfunft bis 15. Oktober einverlangt. Ein Gemeindeschreiber schickte das Gewünschte am 11. Oktober ab. Am 12. Oktober kam es wieder zurück mit dem Bermerk, die Einlieferung müsse erst am 15. Oktober "betätigt" werden. Der Gemeindeschreiber ließ die Sendung noch einen Lag liegen, um sie am 14. Oktober wiederum fortzuschieden, so daß sie dann zum gewünschten Termin richtig beim Kentamtmann eintras.

Gine luftige Geschichte passierte fürzlich im Telephonamt in Grimsby. Am Sonntag früh morgens läutete plöglich andauernd das Telephon der Herren J. M. Turnen Ltd., Ligarren-Engros-Sändler. Auf die übliche Frage: "Welche Nummer, bitte?" erfolgte keine Antwort und alles, mas zu hören mar, mar ein lautes Hundegebell. Der Beamte konnte sich den Borgang nur damit erklären, daß Ginbrecher in dem Bureau seien und benachrichtigte die Bolizei. Inzwischen hatte ber Berr des Hundes, der am Tage Bubor ben armen Köter versehentlich eingesperrt hatte, das Tier vermißt und tam, es wieder gu befreien. Un der Tur seines Bureaus traf er au seinem Erstaunen ein paar Bolizisten, die gerade dabei waren, die Türe einzubrechen. Als sie gemeinsam eintraten, saben sie, daß der Foxterrier auf ein fünf Fuß hohes Bult gesprungen war und das Borrohr bom Apparat geworfen hatte. Der Berr war aufs außerste überrascht und meint, ber fleine ichlaue Rerl, der oft seines Herrn Stimme am Apparat vernommen hatte, habe es ab-fichtlich getan, um auf seine Gefangenschaft aufmerksam au machen.

Ginen Feldzun gegen die Zigarettenraucher haben die englischen Armeeoffiziere eröffnet. Bor turzer Zeit gab der Oberstleutnant G. B. Dauglish einen Tagesbefehl heraus, in dem er verkündete, daß er die Beförderung eines seden Mannes, der ein übermäßiger Zigarettenraucher sei, verweigern würde. Nunmehr kommt die Nachricht. das Ge-

ineralleutnant Sir &. L. Smith-Vorrient einen Befehl es lassen hat, der sämtlichen Soldaten des Alberspot-Kommandos das Zigarettenrauchen verdietet, solange sie im Dienste befindlich sind. Die allgemeine Weinung der interessierten Kreise ist, daß dieser Besehl durchaus nicht zu früh kommt, denn schon machen sich die übeln Folgen des übertriebenen Zigarettenrauchens bemerkdar. Es ist nichts Ungewöhnliches, in Albershot junge Refruten zu sinden, die sechs dis sieden Pakete Zigaretten im Tage verqualmen; und da das Alter der Refruten in England meist niedriger als bei den Nationen ist, die allgemeine Wehrpslicht haben, so wird die Ausdauer während des Marschierens und die Treissischerheit beim Schießen durch das Rauchen beeinträchtigt. Das Berbot betrifft nur Zigaretten, die Pfeise bleibt verschont.

Beförderung von Kohlen durch Wasser. Eine eigenartige Auswendung sindet die Wasserkraft auf den Kohlengruben der Montana Coal and Lake Company. Die aus den Eruben kommenden Kohlen werden hier bis zu den etwa 3 Kilometer entsernten Koksösen im Tale des Pellowstone-Flusses mit Hilfe den Wasser heruntergespillt. Die zugehörigen Kanäle haben rechtedigen Duerschnitt und sind als hölzerne Gerinne mit Innenverkleidungen von Eisenblech ausgeführt. Sie haben im Anfang 15 Gr., in der Mitte auf etwa 1 Kilometer Läge 35 Gr. und am Ende wieder 15 Gr. Reigung, und ihre Erhaltungskosten beschränken sich auf die Erneuerung des Blechbelages, der nach den bischerigen, neun Jahre langen Erfahrungen etwa fünf Jahre aushält. Der Wasservertrauch ist nicht hoch. Bei der ausgebenen Neigung der Kinne sollen 450 Liter in der Sekunde im Stande sein, stündlich 35 bis 45 Konnen Kohle heradzuspiellen. Im Kokswerk selbst sind Sammelbehälter ausgestellt, wo die Kohle etwa zwei Lage lagert, bevor sie verfakt wird.

verköft wird.
Das gestörte Volkssest. Die amerikanischen Patrioten hat ein harter Schlag getrossen: die kierliche Begehung des großen Nationalsestes des Unabhängigkeitstages, soll seines köönsten Schmuckes entkleidet werden: die Behörden von Newyork haben in der Beit vom 10. Juni dis zum 10. Juli den Berkauf von Feuerwerkskörpern dei schwerer Strafe verboten. Alliährlich pflegten an dem nationalen Festag des 4. Juli viele Menschen den Tod zu sinden. Durch das Feuerwerk entstanden Brände, aber auch direkt wurden durch die Explosionskörper zahllose schwere Verwundungen in der Menge herbeigeführt. Durch die neue Verfügung werden einige Feuerwerkshändler ruiniert, aber zahlreiche Menschelben gerettet und viel Unglück verhütet. Am Abend soll eine wohlorganisierte Ilumination stattsinden. Die Menge ist einstweilen unglässlich Spielzeug entzieht und damit die individuelle Vetätigung des Patriotismus am Unabhängiassestestes

Unabhängigfeitstage berfummern will. Die umgebrehten Sonnenschrme. Die wunderlichen umgedrehten Sonnenschirme, sind, so melbet man aus Paris, wieder einmal modern geworden. Das geschieht von Beit zu Beit, wenn die Pariferin nach etwas besonders Erzentrischem verlangt. Gleichwohl erhalten die Schirme sich niemals länger als durch eine Saison, weil man es mit der Beit doch als unangenehm empfindet, das Ende des Stocks. das man auf die Erde stütt, beim Hochhalten des Schirms in der Hand zu halten. Trot alledem bringen diefe Schirme eine Umwälzung des ganzen Sonnenschirm-Systems mit sich. Die Stöcke sind übermäßig hoch, dunn und lang. Die bornehmsten Holzarten, farbig oder nur ladiert, bienen zu ihrer Berstellung. Gine gebogene Krude, deren Ende durch eine Metallswinge, ein kleines graviertes Metall-Orna-ment oder durch einen Knauf mit Halbedelsteinen in Form von Tierköpfen, Blüten usw. bezeichnet ist, ziert den Griff. Die auf die Erde gestellte Spite, die man beim aufgespannten Schirm in der Hand hält, läuft nicht enger als der übrige Stod zusammen. Sie wird von einer Gold- oder Silberzwinge überkleidet, endigt auch manchmal in einem kleinen abgeplatteten Knauf aus Ebelmetall, den eingelegte Arabesken schmücken. Der Umfang des Schirmdaches ist nur gering. Buntfarbiger Taft mit riefigen Blumenmustern, gemalt oder gestickt, dehnt sich in wieder breiter gewordenen Bahnen aus. Die neue Schirmhaltung ermög-licht es, bei einfarbigem Taftbezug, die einzelnen Bahnen mit flatternden Seidenschleifen zu berzieren, die vielfach ichon am Schirmgriff beginnen. Das Stockende wird bon buntem, ziemlich breitem Seidenband umwickelt, aus dem sich mehrere Schleifen-Enden lösen.

Die burchschnittliche Windgeschwindigkeit in Deutschland. Wie Prof. Richard Afmann berichtet, ist eine Untersuchung der Windgeschwindigkeit an 49 Stationen auf Grund 20- bis 30jähriger Aufzeichnungen ausgeführt worden. Sie ergab folgendes. Die windschiften Gebiete Socien famie บทก Sannober. Rheinebene zwischen den Bogesen und dem Schwarzwalde: relativ windschwach sind auch Schlesien sowie Sud- und Südwestbeutschland. Rheinland und Westfalen sind erheblich windstärker, mehr noch Medlenburg und die Proving Posen. Die stärksten Winde weben an den Ruften, besonders an der Danziger Bucht. Die prozentige Häufigkeit schwacher Winde ist am größten in Südost-, Süd-, Südwestdeutschand, am kleinsten an den Meerekfüssen und in Ostpreußen; die meisten Stürme haben die Oftsee, Oftdeutschland, Westund Südwestdeutschland, die wenigsten Nord- und Südmitund Sudwestdeutschand, die wenigsten Kord- und Sudmut-tel- und Südostdeutschland. Die durchschrittliche Sahres-häusigkeit der Sturmtage (mit Windstärke 8, 9, 10 der Skala) beträgt in Celle 2,2, in Verlin 4,0, in Vreslau 4,4, in München 5,5, in Aachen 19,4, in Friedrichshafen 24,1, in Straßburg 28,1, in Wemel 32,1, in Darmstadt 36,1, in Hamburg 37,5, in Posen 46,0 und in Huringer Wald 14,6, der Groß-Belchen in den Vogesen 48,5, der Broden 93,0 und die Schneekoppe 95,8 Sturmtage im Jahre.

Der Säuglingsmagen und Darm wird durch den Zusatz von "Aufete" zur Kuhmilch geschont, weil dieselbe dann nicht klumpig, sondern feinflodig gerinnt und weniger der Gärung ausgesett ist. Der Zusatz von "Aufete" zur Milch bietet nicht nur einen Schutz gegen Magen= und Darmerkrankungen, sondern macht dieselbe auch viel nahrhaster und regelt die Verdauung in hervorragender Weise. Beim Gebrauch von "Aufete" gedeihen die Kinder vorzüglich und leiben nicht an Verdauungsstörungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rob. Tesch, Warmbrunn. Druck und Berlag: Buchdruckerei der "Warmbrunner Nachrichten". Um 11. Mai feiert die Diatoniffen-Station zu Berifchdorf ihr

25 jährig. Bestehen

und labet alle, die Teilnahme dafür haben, besonders die Herischdorfer, zu Kaffee und fröhlichem Beisammensein in Ernst's Gasthof, nachmittags 4 Uhr ein.

Rarten zu freiem Eintritt sind bis Ende der Woche abzuholen im "Schwesternheim" und bei Frau v. Zacha.



Zu haben bei A. Weisser, Bäckermeister, Warmbrunn und in der Verkautsstelle Willy Römelt, Inhaber: Bruno Schedwig, Schlossplatz.

Vorschriftsmässige

Fremden- An- und Abmeldezettel «

sowi

Wohnungs - Vermietungs - Plakate

stets vorrätig

Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

An Reichhaltigkeit unübertroffen

Breslauer General-Anzeiger

die grösste und bedeutendste Tageszeitung des Ostens.

Weit über 150 000 Abonnenten,

somit unbestritten die stärkste Verbreitung in Breslau

und der Provinz.

Der "Breslauer General-Anzeiger" erscheint 7 mal wöchent-

Der "Breslauer General-Anzeiger" erscheint 7 mal wöchentlich in grossem Format 14—52 Seiten stark, bringt anerkannt vorzügliche Leitartikel, zeichnet sich durch eine rasche, erschöpfende und zuverlässige Berichterstattung aus, veröffentlicht spannende Romane, sowie ein gediegenes Feuilleton und enthält regelmässig einen interessanten Briefkasten usw. usw,

Tägliche Gratisbeilage: "Schlesisches Familienblatt";
Wüchentliche Gratisbeilage: "Haus und Herd";

11tägige Gratisbeilagen: Feld Hof Graten", annien

14tägige Gratisbeilagen: "Feld, Hof, Garten", sowie "Jugendhort"

ausserdem die besonderen Beilagen: llustr. Witzblatt "Breslauer Lustige Blätter" und

Illustr. Witzblatt "Breslauer Lustige Blätter" und die "Schlesische Illustrierte Zeitung".

Abonnementspreis. Nur 65 Pf. pro Monat bei der Post abgeholt. Frei ins Haus 80 Pfennige. Es gibt deshalb keine bessere, reichhaltigere und dabei

so billige Tageszeitung grossen Stils wie den Breslauer General-Anzeiger

Alle Briefträger, Postanstalten und unsere Fikalen nehmen Bestellungen an.

Infolge der Riesenauflage unbedingt geeignetstes Blatt zur Einführung neuer Artikel. Inserate haben grössten und dauernden, nach Jahren noch bemerkbaren Erfolg.

1 Plüschgarnitur

(Sofa, 2 Seffel), gut erhalten, billig zu verkaufen. Herischoorf, Deutsche Rolonie 1.

Polyphon

faft neu, billig ju vertaufen. Bu erfragen in ber Gefchaftsftelle ber "Warmbrunner Nachrichten".

Königsberger Dferdelotterie

günstigste Gewinnchancen Ziehg. 25. Mai cr. Gewinne:

9 Equipagen, alle kompl. bespannt, dar. 2 Viererzüge

46 einzelne ostpr. Reit- und Wagenpferde, zusammen 68 Pferde, 3040 massive Silbergegenstände.

Lose à 1 M.. 11 Lose 10 M Berlin, Molorboollose, W. d. Hauptgew. 50000 Mk., Ziehg. 12. Mai, à 3 Mk., Losporto 10 Pfg., jede Gewinnliste 20 Pfg. extra empf.

Leo Wolff,

Königsberg i. Pr., Kantsr. 2 sowie hier: W. Drescher.

Frisch eingetroffen:

Ital. Blumenkohl Zittauer Kopf-Salat Borzüglich. Sauerkraut

a Pfund 5 Pfg. Außerdem andere Gemufe u. Waren empfiehlt

M. Kutnar

Gemufe- und Waren-Bandlung.

Visitenkarten

in Bütten und Pastell
Hochelegant! Hochelegant!

empfiehlt

Nia Duahdruakarai dar

Die Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

Knape & Würk's

Eululyptus-Bonbous Beftes onfenmittel der Welt.

Schupmarte Zwillinge.

W. Junge, Waldem. Zimpel und in der Filiale in Herifchorf, T. H. Schmidt, J. Lehmann, E. Leuschners Nachfl.
A. Hubrich.

Evangelische Vereins-Budhandlung

G. m. b. H.

Görlitz :: Klosterplatz 14 empfiehlt ihr reichversehenes Lager in

Hochzeits-, Jubiläums- und : Gelegenheits-Geschenken : einer freundlichen Beachtung

Gute Auswahl in Karten, Predigt- u. Andachtsbüchern, Bibeln etc.

gerahmten und ungerahmten Bildern,Spruchbrettern aller Art etc. etc.

Die Einzige

befte und sicher wirtenbe mediz. Seife gegen alle Sautunreinigkeiten und Sautausfdiage, wie: Miteffer, Finnen, Flechten, Blutchen, Gesichtsrote 20., ist unbedingt die echte

Stedenpferd - Zeerschwefel - Seife v. Bergmann & Co , Rabebeul d St. 50 Bfg. bei : Apothefer Schaller,

in Derifchdorf: Rronen - Apothete.

7 impel's Röstkaffee

empfiehl

in ½ Pfd.-Paketen zu 60, 65, 70, 80, 90 u. 100 Pfg. Die Verkaufs- Geldw. Affold, Schlöpfaß, Geschäft.

Fische-Verkauf!

F am Freitag, den 6. Mai 🗫 auf den Neumarkt in Warmbrunn

Pürschels Warnemunder Fischkosthaus, Cunnersdorf i. Rsgb. gegenüber der Post, Haltestelle der Elektrischen.

Totalvernichtung von Wanzen samt Brut

Motten, Russen, Schwaben, Ameisen, sowie jegliches Ungeziefer.

Unser Bersahren ist einzig. Patentamtlich geschützt. Ohne Bulver. Ohne Säuren. Geruchtes. Reine Beschädigung der Sachen usw. Zedes Zimmer, Schlassaal zc., tann josort wieder bewohnt werden. Strengste Distretion. Bolle Garantie. Billigste Berechnung. Keine extraen Reisespeien. Jedem Ansragenden teilen Preise mit. Nehmen Austräge aus ganz Schlesten entgegen. Damit wir unsere Touren einrichten können, erbitten Austräge baldgest. au

heinrich Appelt & Co., Ober-Kauffung Dr. 68 (Katzbach.) Ctaatlich gepr. Desinfettor und Rammerjager.



Praktisch und vorteilhaft

sind die von Emil Korb, Hirschberg, sachgemäß zusammens gestellten, streichfertigen, schnell und hart trocknenden, nicht nachtlebenden

Lacke und Oelfarben

- in Blechbüchsen

für Fußböden, Türen, Fenster 2c. 2c., in 1/4, 1/2, 1, 21/2 Kilo-Büchsen, zu haben bei Berth. Schüller, Warmbrunn, T. H. Schmidt, Herischborf.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Withlatt



Meggendorfer-Blätter

München D D Zeitschrift für Humor und Kunst D Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— D

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47^{III} befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

فالألا في في في في في في

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!